

## Willkommensgruß

Liebe Leserinnen und Leser,

Willkommen im Jahr 2024! Zu Beginn des neuen und EU-Wahljahres möchten wir Ihnen in der neuesten Sonderausgabe unseres Newsletters unseren Kurs für die vor uns liegende spannende Zeit vorstellen.

Angesichts von entmutigenden Schlagzeilen, die sich auf die globalen Lebensmittelsysteme auswirken, scheint es uns an der Zeit, beim Thema Lebensmittelsicherheit über die Produktion hinaus zu denken und auch Lebensmittelverteilung und -verschwendung in den Blick zu nehmen. Im Vorfeld der Europawahl 2024 beobachten wir bei den EU-Institutionen die besorgniserregende Tendenz, wichtige Fragen übereilt zu behandeln.

Ein bemerkenswertes Beispiel für solche beschleunigten Gesetzgebungsverfahren, die die Demokratie gefährden, ist der gesetzgeberische Vorstoß zur Schaffung eines Rechtsrahmens für neue genomische Verfahren (NGT), ein umstrittenes Thema, bei dem viel auf dem Spiel steht, z. B. der Umweltschutz und die Wahlfreiheit der Bürger und Lebensmittelerzeuger. Dieses Thema ist für die Bio-Bewegung von entscheidender Bedeutung. Deshalb setzen wir uns weiterhin für das Vorsorgeprinzip und einen angemessenen rechtlichen und technischen Rahmen ein, der die Bio-Produktion und andere gentechnikfreie Produktionsformen schützt.

Auch den Entwurf über den Beweis von Umweltaussagen begleiten wir kritisch und weisen darauf hin, dass die Methode zur Berechnung des Umweltfußabdrucks von Produkten nicht geeignet ist, die Umweltauswirkungen von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu bewerten. Trotz eines Sieges im Jahr 2023, bei dem die Kommission die Grenzen dieser Methode für landwirtschaftliche Lebensmittel anerkannt hat, werden wir unsere Arbeit in dieser Frage im Rahmen des Mitentscheidungsverfahrens fortsetzen.

Inmitten dieser Herausforderungen sind Einigkeit und gegenseitige Hilfe wichtiger denn je. In diesem Sinne erinnern wir an das Sprichwort: „Wenn du schnell gehen willst, geh allein; wenn du weit gehen willst, geh mit anderen.“ Diese Sonderausgabe dient als Fahrplan für die politischen Herausforderungen und Chancen des Jahres 2024 in der Europäischen Union.

Bleiben Sie über politische Entwicklungen auf dem Laufenden, indem Sie [unseren Newsletter abonnieren](#) oder folgen Sie uns auf [LinkedIn](#), [X](#), [Facebook](#) und [Instagram](#). Oder [besuchen Sie uns auf Veranstaltungen](#) im Jahr 2024, z. B. gleich am 13. Februar bei unserem Politiktag auf der [BIOFACH](#). Weitere Gelegenheiten sind unser halbjährlicher [Youth Event](#) im Juli in Italien, unser [European Organic Congress](#) im September in Ungarn und unsere regelmäßigen Treffen „Organics Europe meets business“ in Brüssel (Dezember) sowie die „Organic Innovation Days“ von TP Organics.

Ich hoffe, dass viele unserer Mitglieder diese in viele Sprachen übersetzte Sonderausgabe unseres Newsletter nutzen, die zahlreiche informative Ressourcen für regionale, lokale und nationale Bio-Akteure in ihrer eigenen Sprache bietet. Wenn Sie etwas zum Übersetzen finden, kontaktieren Sie uns unter [communication@organicseurope.bio](mailto:communication@organicseurope.bio). Außerdem möchte ich unsere Mitglieder auch an unsere Meisterklassen zu Erzählstrategien und Lobbyarbeit erinnern. Alle Informationen und das Anmeldeformular finden Sie in [unserem Extranet für Mitglieder](#). Falls Sie noch keinen Zugang haben, schreiben Sie einfach eine E-Mail an [membership@organicseurope.bio](mailto:membership@organicseurope.bio).

Trotz aller Herausforderungen versprechen wir Ihnen, bei den EU-Institutionen gemäß den ökologischen Grundsätzen, von denen wir fest überzeugt sind, mit vereinter Stimme für Bio-Lebensmittel und die Bio-Landwirtschaft einzutreten.

Freuen Sie sich auf unseren Newsletter im März. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen guten Start ins Jahr 2024 und freue mich auf Ihren Besuch bei unseren nächsten Veranstaltungen.

Herzliche Grüße und „Don't panic, the future is organic“,  
Eduardo Cuoco

POLITIK 2024	JAN	FEB	MÄRZ	APR	MAI	JUNI	JULI
GVO / NGT	Abstimmung im ENVI Bildmaterial	Abstimmung im Plenum BIOFACH- Podiumsdiskussion	Lobbyarbeit				
Umwelt- aussagen / Nachhzeichen	Abstimmung im ENVI / IMCO (13) Bildmaterial		Plenarsitzung EP Lobbyarbeit				
Boden			Abstimmung im ENVI Lobbyarbeit	Abstimmung im Plenum			
Saatgut			Abstimmung im ENVI Lobbyarbeit	Abstimmung im Plenum AGU			
SFS-Gesetz		Bildmaterial	Positionspapier von Organics Europe				
SPP	Lobbyarbeit für Mindestkriterien		Open-Food-Konferenz Belgische Präsidentschaft				
SUR	Lobbyarbeit für einen neuen Vorschlags						
Tierwohl	Arbeit an Positionspapier kultiviertes Fleisch Lobbyarbeit zum Vorschlag für Tiertransporte						
GAP	Strategischer Dialog über die Zukunft der Landwirtschaft		Lobbyarbeit für die nächste GAP				
Förderungs- politik		BIOFACH-Podiumsdiskussion Veröffentlichung der Förderprogramme	Bewerbungsprozess				
Textilien			Lobbyarbeit				
Klimaschutz	Positionspapier von Organics Europe zur Klimaneutralität	BIOFACH-Podiumsdiskussion Klimaziel 2040		Endgültige CRCF- Vereinbarung			

EU-WAHLEN 2024

**Abkürzungen**

GVO – Gentechnisch veränderte Organismen  
EP – Europäisches Parlament  
NGT – Neue genomische Verfahren  
PP – Positionspapier  
SFS – Nachhaltige Lebensmittelsysteme  
SPP – Nachhaltige öffentliche Beschaffung  
SUR – Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pestiziden  
Umw / AGU – Umwelt-/Agrarausschuss  
GAP – Gemeinsame Agrarpolitik  
IMCO – Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz  
EU CRCF – Unionrahmen für die Zertifizierung von CO2-Entnahmen

**Legende**

■ Legislative Momente  
■ Kommunikation  
■ Lobbyarbeit Organics Europe  
■ Sonstiges

**IFOAM**  
ORGANICS EUROPE

**Ausblick auf die politischen Prioritäten für 2024 – strategische Aktivitäten**

Die Mitglieder von IFOAM Organics Europe finden weitere Details zu diesen Terminen in [unserem Mitglieder-Extranet](#).

REGULIERUNG 2024	JAN	FEB	MÄRZ	APR	MAI	JUNI	JULI
Rückstands- management		BIOFACH- Podiumsdiskussion	Lobbyarbeit				
Internationale Handelsfragen	Diskussionen in der IGOP		Lobbyarbeit				
Lithotamnium	IGOP JHV-Initiative: Gespräch mit Experten der MS Anfang 2024						
Anhang VI	Regelmäßige News zu 2021/1165		Externe Arbeitsgruppe				
Zukunft der Zertifizierung (IGOC)	Informationspapier für den Vorstand						
Leitfaden zu Aromen		AG-Gespräch	Aktualisierter Leitfaden				
EU-US- Äquivalenz		BIOFACH- Podiumsdiskussion	AG-Gespräch	Lobbyarbeit			
NOP- Importzertifikate			LDO-Webinar bei Veröffentlichung				
Insekten			EGTOP-Bericht für das erste Halbjahr 2024				
Massentierhaltung			EGTOP Bericht für das 1. Quartal 2024				
R&D	Verschieben auf 2026	Präsentationen, Schreiben an die Kommission und die Mitgliedstaaten	Lobbyarbeit				

EU-WAHLEN 2024

**Abkürzungen**

MS – Mitgliedstaaten  
LDO – „Let's Discuss Organic“-Webinar  
AG – Arbeitsgruppe  
IGOP – Interessengruppe der Bio-Verarbeiter und -Händler  
NOP – National Organic Program  
IGOC – Interessengruppe für Bio-Zertifizierung und -Integrität  
JHV – Jahreshauptversammlung  
RSD – Reinigungs- und Desinfektionsmittel  
EGTOP – Expertengruppe für technische Beratung zum Biolandbau

**Legende**

■ Legislative Momente  
■ Kommunikation  
■ Lobbyarbeit Organics Europe  
■ Sonstiges

**IFOAM**  
ORGANICS EUROPE

**Ausblick auf die politischen Prioritäten für 2024 – Aktivitäten zu Verordnungen**

Die Mitglieder von IFOAM Organics Europe finden weitere Details zu diesen Terminen in [unserem Mitglieder-Extranet](#).



## Politische Auswirkungen für 2024

### Unser Einsatz zu GVO, Pestiziden sowie Saatgut

IFOAM Organics Europe setzt sich seit über 20 Jahren auf EU-Ebene für die Interessen von Biobauern, -betrieben und -unternehmen ein. Unsere unermüdliche Lobbyarbeit konzentriert sich darauf, die Integrität ökologischer Praktiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erhalten. Angesichts der jüngsten politischen Entwicklungen, insbesondere in Bezug auf neue GVO und Pestizide, blicken wir jedoch besorgt auf die Zukunft ökologischer Standards.

### NGT, Stückwerk ohne zuverlässige Daten

2024 werden wir die Deregulierung neuer gentechnisch veränderter Organismen (GVO), auch neue genomische Verfahren (NGT) genannt, aufmerksam verfolgen. Nachdem die Kommission ihren Vorschlag im Juli 2023 veröffentlicht hat, ist das Gesetzgebungsverfahren im Europäischen Parlament und im Rat in vollem Gange. Der Kompromisstext des spanischen Ratsvorsitzes wurde am 11. Dezember von den Mitgliedstaaten vor allem aufgrund von Bedenken hinsichtlich der Biosicherheit, der Auswirkungen von Patenten auf europäische Züchter sowie der Koexistenz mit der gentechnikfreien Lebensmittelproduktion abgelehnt. Nun bemüht sich der belgische Ratsvorsitz weiter um eine Einigung der Mitgliedstaaten.

Im Parlament stehen am 24. Januar im Unterausschuss und in der Plenarsitzung ab dem 5. Februar entscheidende Abstimmungen an. Wir fordern die politischen Entscheidungsträger nachdrücklich auf, bei den notwendigen Transparenzvorschriften keine Kompromisse einzugehen und Systeme zur Rückverfolgbarkeit der Lieferkette durchzusetzen. Dadurch wird gewährleistet, dass Bio-Erzeuger ihre Versprechen einer GVO-freien Produktion zuversichtlich aufrecht erhalten können.

Sind Sie auf der BIOFACH? Besuchen Sie [unsere Podiumsdiskussion](#).



Möchten Sie mehr über unsere Arbeit erfahren? Sehen Sie sich das an:

- Erklärvideo [„What are new GMOs and why we need to keep them regulated \(Was sind neue GVOs und warum müssen wir sie regulieren?\)“](#)
- Aufzeichnungen der Pressekonferenz [„The hidden dangers of NGTs in the EU“ \(Die versteckten Gefahren von NGT in der EU\)](#)
- Unser lebender Artikel [New GMOs – Key resources \(Neue GVO – wichtige Ressourcen\)](#)
- Weitere Informationen, Instant Messaging und Bildmaterial in [unserer Argumentationsdatenbank im Extranet für Mitglieder](#)

Unsere Mitglieder können sich für eine Übersetzung dieser Materialien an [communication@organicseurope.bio](mailto:communication@organicseurope.bio) wenden.

Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an [helene.schmutzler@organicseurope.bio](mailto:helene.schmutzler@organicseurope.bio). Bitte beachten Sie, dass wir die Anfragen unserer Mitglieder vorrangig bearbeiten.

### Patente auf Saatgut und ihre Folgen

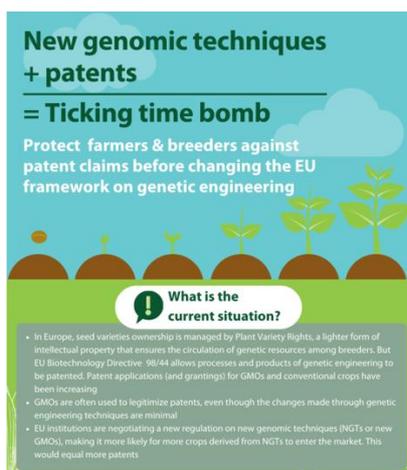
Für das Jahr 2024 gibt die steigende Zahl der vom Europäischen Patentamt erteilten Saatgutpatente Anlass zu großer Sorge. Es besteht die Gefahr einer Monopolisierung und der Herrschaft von Konzernen über genetische

Ressourcen. Dieser Trend hat bereits Folgen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und gefährdet die ökologische Züchtung und Europas Innovations- und Wirtschaftsrahmen für Züchter allgemein.

Anders als bei der traditionellen Pflanzenzüchtung kommt es bei der Gentechnik, die unter die Richtlinie 98/44/EG über Biotechnologie der EU fällt, immer häufiger zu Patentverletzungsklagen gegen KMU, und zwar unabhängig von der verwendeten Züchtungsmethode selbst bei geringfügigen Veränderungen von Kulturpflanzen oder zufälligen Verunreinigungen. Mit anderen Worten gilt das Patent auch für Pflanzen und Eigenschaften, die aus der Natur und der konventionellen Züchtung stammen. Da Saatgut eine zentrale Rolle in der Lebensmittelproduktionskette spielt, hat dies tiefgreifende Auswirkungen auf die weltweite Lebensmittelproduktion.

Die Europäische Kommission räumt in ihrer Folgenabschätzung zwar sozioökonomische Auswirkungen ein, eine wirkliche Lösung für diese Probleme ist in dem Legislativvorschlag jedoch nicht enthalten. Den vorgeschlagenen Bericht über die wirtschaftlichen Auswirkungen bis 2026 sehen wir skeptisch. Es muss unbedingt verhindert werden, dass neue Rechtsvorschriften zur Gentechnik in Kraft treten, ohne dass offene Fragen zu willkürlichen Patentanmeldungen und geistigen Eigentumsrechten geklärt sind. Der EU-Rechtsrahmen muss unbedingt so überarbeitet werden, dass genetisches Material und Merkmale, die in der Natur oder durch konventionelle Züchtung gewonnen werden können, nicht patentierbar sind. Und bis dies geschieht, müssen Rückverfolgbarkeitssysteme entlang der Lieferketten durchgesetzt werden. Da dieses Thema auch mit NGT zusammenhängt, werden wir es 2024 aufmerksam verfolgen.

Sind Sie auf der BIOFACH? Besuchen Sie [unsere Podiumsdiskussion](#).



Möchten Sie mehr über unsere Arbeit erfahren? Sehen Sie sich das an:

- Papier [Sustainability in organic breeding. Improving the entire system or adjusting some genes? \(Nachhaltigkeit in der ökologischen Züchtung: Das gesamte System verbessern oder ein paar Gene anpassen?\)](#)
- Erklärvideo [Organic plant seed breeding and its contribution to food production \(Ökologische Saatgutzüchtung und ihr Beitrag zur Lebensmittelproduktion\)](#)
- Das Projekt [LiveSeeding](#)

Weitere Informationen, Instant Messaging und Bildmaterial in [unserer Argumentationsdatenbank im Extranet für Mitglieder](#)

Unsere Mitglieder können sich für eine Übersetzung dieser Materialien an [communication@organicseurope.bio](mailto:communication@organicseurope.bio) wenden.

Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an [helene.schmutzler@organicseurope.bio](mailto:helene.schmutzler@organicseurope.bio). Bitte beachten Sie, dass wir die Anfragen unserer Mitglieder vorrangig bearbeiten.

**Keine verbindlichen Ziele für die Reduzierung von Pestiziden – jetzt ist es an der Zeit, die Bio-Landwirtschaft zu fördern und Pestizide zu reduzieren**

Ehrgeizige Ziele, um Risiko und Einsatz von Pestiziden in Europa zu verringern, haben es gerade nicht leicht. Neben den politischen Herausforderungen, denen sich die Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pestiziden (SUR) gegenüberstellt, gibt es auch Hindernisse bei der Registrierung von natürlichen Stoffen für die Pflanzengesundheit.



Rue Marie-Thérèse 11-3 – 1000 Brüssel – Belgien – Telefon:+32 2 280 12 23 – E-Mail: [info@organicseurope.bio](mailto:info@organicseurope.bio)

Angesichts der prekären Lage der Verordnung und der Gefahr, das Ziel einer 50-prozentigen Verringerung von Risiken und Pestizideinsatz bis 2030 zu verfehlen, lenken wir die Debatte aktiv zurück in den Rat. Dabei nutzen wir alle verfügbaren Ressourcen, um den Diskurs über die Methodik zu beeinflussen und unserer Meinung nach unfaire Regelungen zu korrigieren. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch eine vom deutschen Umweltministerium in Auftrag gegebene Informationskampagne, die sich für weniger Pestizideinsatz in allen Mitgliedstaaten einsetzt und die vielen Vorteile der ökologischen Landwirtschaft für gesunde Ökosysteme und die Lebensmittelsicherheit hervorhebt.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern setzen wir uns weiter dafür ein, dass der EU-Zulassungsprozess für natürliche Stoffe erleichtert wird. Der einfachste Weg, den Einsatz und das Risiko von Pestiziden in der EU zu verringern, ist die Förderung des ökologischen Landbaus und seiner vielfältigen Praktiken.



Möchten Sie mehr über unsere Arbeit erfahren? Sehen Sie sich das an:

- [Fact check: Pesticides in conventional and organic farming \(Faktencheck: Pestizide in der konventionellen und Bio-Landwirtschaft\)](#)
- Unser Merkblatt [Plant health care in organic farming \(Pflanzenschutz in der Bio-Landwirtschaft\)](#)
- Erklärvideo [Organic approach to plant health care and pesticides regulation \(Ökologischer Ansatz für die Pflanzenschutz und Pestizidverordnung\)](#)
- Aufzeichnungen der Pressekonferenz [Conventional and organic pesticides compared \(Konventionelle und biologische Pestizide im Vergleich\)](#)
- Weitere Informationen, Instant Messaging und Bildmaterial in [unserer Argumentationsdatenbank im Extranet für Mitglieder](#)

Unsere Mitglieder können sich für eine Übersetzung dieser Materialien an [communication@organicseurope.bio](mailto:communication@organicseurope.bio) wenden.

Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an [maria.zintl@organicseurope.bio](mailto:maria.zintl@organicseurope.bio). Bitte beachten Sie, dass wir die Anfragen unserer Mitglieder vorrangig bearbeiten.

## Nachhaltige Lebensmittelsysteme

Im vergangenen Jahr hat die steigende Inflation, die durch geopolitische Unsicherheiten angeheizt wurde, deutlich gezeigt, wie wichtig Lebensmittel sind. Die Europäische Kommission hätte als Reaktion auf diese Krise die Umstellung auf eine erschwingliche, nachhaltige und gesunde Ernährung einleiten können. Leider hat sie dem Druck eines auf die Produktion ausgerichteten Verständnisses von Lebensmittelsicherheit nachgegeben. Zusammen mit 25 Wissenschaftlern haben wir [in einem Brief an Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen unsere Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht](#), dass im Arbeitsprogramm der Kommission für 2024 kein EU-Rechtsrahmen für nachhaltige Lebensmittelsysteme und Tierschutz vorgesehen ist, obwohl diese beiden Bereiche eng mit dem Grünen Deal verbunden sind.

Um diese Bedenken auszuräumen, plädieren wir für einen strategischen Dialog, bei dem die folgenden Grundsätze im Vordergrund stehen:

1. **Lebensmittelsysteme als Ganzes sehen:** Der strategische Dialog muss einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen und das gesamte Lebensmittelsystem von der Erzeugung bis zum Verbrauch in den Blick



nehmen und von den Landwirten bis hin zu den Lebensmittelverarbeitern und dem Einzelhandel alle Akteure einbeziehen.

- 2. Inklusivität und paritätische Vertretung:** In den strategischen Dialog sollten die ganze Zivilgesellschaft, Unternehmen aus der „Mitte der Kette“, Bauernverbände (auch solche, die kleinere Sektoren vertreten), Lebensmitteldienste, Wissenschaftler, Think-Tanks, regionale und lokale Regierungen sowie die Öffentlichkeit einbezogen werden. Außerdem sollte er sich an den Grundsatz der paritätischen Vertretung halten, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten, d. h. auch Vertreter der Zivilgesellschaft, Gehör finden.
- 3. Gemeinsame Führung: ein GD-übergreifender Ansatz:** Um eine einheitliche EU-Vision für die Zukunft von Lebensmitteln und Lebensmittelsystemen zu schaffen, muss eine Reihe von Themen angegangen werden, die über den Bereich der Landwirtschaft hinausgehen, z. B. Fragen zu Gesundheit, Klima, Umwelt, Fischerei und Handel. Daher ist eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Generaldirektionen der Kommission erforderlich, um eine kohärente Politik zu gewährleisten.

Wir werden den strategischen Dialog weiter verfolgen und zeitnah über neue Entwicklungen informieren. Bei unserer Arbeit in diesem Bereich sind wir Teil der NRO-geführten [Food Policy Coalition](#) (FPC), die sich für ein ehrgeiziges Gesetz über nachhaltige Lebensmittelsysteme einsetzt.



Möchten Sie mehr über unsere Arbeit erfahren? Sehen Sie sich das an:

- [Position paper - Organic & regenerative agriculture \(Positionspapier – Ökologische und regenerative Landwirtschaft\)](#)
- [Ökologische, regenerative und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich](#)

Sind Sie zu diesem Thema aktiv? Wir werden sie weiter unterstützen! Im Jahr 2024 arbeiten wir an mehr Bildmaterial zur Nachhaltigkeitskennzeichnung.

Unsere Mitglieder können sich für eine Übersetzung dieser Materialien an [communication@organicseurope.bio](mailto:communication@organicseurope.bio) wenden.

Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an [laura.sauques@organicseurope.bio](mailto:laura.sauques@organicseurope.bio). Bitte beachten Sie, dass wir die Anfragen unserer Mitglieder vorrangig bearbeiten.

## Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Kaum liegt das erste Jahr der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) hinter uns, ist die Europäische Kommission bereits intensiv mit der Gestaltung der GAP nach 2027 beschäftigt. Die kommenden Monate sind entscheidend für die weitere Entwicklung der GAP. IFOAM Organics Europe hat informelle Gespräche über die nächsten Schritte für die GAP begonnen, und auch die offiziellen Beratungen laufen an.

Die Kommission hat eine Reihe von technischen Workshops mit verschiedenen Interessengruppen zu wichtigen Themen ins Leben gerufen. Der erste Workshop zum Thema Resilienz fand am 11. Dezember statt. Dabei erkennt die Kommission die Bedeutung des ökologischen Landbaus an und hat speziell die Vertreter der Landwirte von IFOAM Organics Europe eingeladen, Erkenntnisse beizusteuern, insbesondere in der Untergruppe zum Thema



„Transformationsfähigkeit“. Die nächste Sitzung zum Thema Lebensmittelsicherheit ist für den 5. Februar geplant.

Am 8. November schloss sich unser Team dem Protest der Koalition „Good Food Good Farming“ vor dem EU-Parlament an und forderte unter dem Motto „We can't eat promises“ ehrgeizige Wahlversprechen für die Zeit nach 2024 und ein Ende der Subventionen für die agrochemische Industrie. IFOAM Organics Europe ist selbst Teil der Koalition [Good Food Good Farming](#) (GFGF), in der verschiedene europäische und lokale Akteure gemeinsam zur GAP, zur Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pestiziden und zum Gesetz über nachhaltige Lebensmittelsysteme Stellung beziehen.

Die Bio-Bewegung muss sich unbedingt frühzeitig in die Diskussionen über die nächste GAP einbringen, da diese einen erheblichen Einfluss auf das Agrar- und Ernährungssystem und die potenzielle Unterstützung des ökologischen Landbaus hat. Die GAP macht 33,1 % des EU-Haushalts aus. Deshalb müssen wir unbedingt unsere Position laut und deutlich vertreten und verhindern, dass ökologische Aspekte bei der bevorstehenden Reform übersehen werden.

Innerhalb von IFOAM Organics Europe haben wir mit unserer Interessengruppe der Biobauern bereits Diskussionen über die GAP angestoßen. Gemeinsam mit ihnen arbeiten wir daran, die Stimme der Biobauern auf EU-Ebene zu vereinen und zu stärken. Ihre aktive Teilnahme ist der Schlüssel, um die Vertretung und den Einfluss ökologischer Perspektiven bei der Gestaltung der Zukunft der europäischen Landwirtschaft zu gewährleisten. Unsere Interessengruppe der Biobauern (Interest Group of Organic Farmers, IGOF) ist eine unserer [vier Interessengruppen](#). Sie liefern direkte Beiträge aus den verschiedenen Sektoren zu unserer Arbeit und unseren Standpunkten und formulieren für ihren Sektor relevante Strategien und Positionen. Die Mitglieder von IFOAM Organics Europe können [eine Liste der aktuellen Mitglieder](#) und [die Geschäftsordnung](#) im Extranet für Mitglieder einsehen. Wenn Sie Mitglied von IFOAM Organics Europe und Biobauer sind und Interesse haben, der IGOF beizutreten, wenden Sie sich bitte an [laura.sauques@organicseurope.bio](mailto:laura.sauques@organicseurope.bio).

Ebenfalls für Landwirte relevant ist unsere Arbeit, um die (EU-Finanzierung für) Forschung und Innovation sicherzustellen. Im Rahmen des durch Horizont Europa geförderten Projekts [OrganicTargets4EU](#) erforschen wir, ob und wie es gelingen kann, bis 2030 25 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch zu bewirtschaften und die ökologische Aquakultur deutlich auszubauen – dies ist eng mit der Umsetzung der GAP verbunden. Wenn Sie sich für die wissenschaftliche Seite der Landwirtschaft interessieren, werfen Sie einen Blick auf andere Projekte, an denen wir im Auftrag und mit der EU-Bio-Bewegung beteiligt sind, wie [ClieNFarms](#), bei dem in 20 Fallstudien Lösungen für klimaneutrale landwirtschaftliche Betriebe erprobt werden, oder das Projekt [Climate Farm Demo](#), mit dem ein Netzwerk von Pilotbetrieben in Europa und assoziierten Ländern gegründet wird, um die Einführung klimafreundlicher Anbaumethoden zu fördern und zu beschleunigen. Ökologische Landwirte finden eine Fülle von Ressourcen auf der [Plattform „Organic Farm Knowledge“](#).

Sind Sie auf der BIOFACH? Besuchen Sie [unsere Podiumsdiskussion zur GAP](#).

## **Klima, Boden und biologische Vielfalt**

Die Bio-Bewegung hat von Anfang an verstanden, dass die Klimafrage untrennbar mit der Landwirtschaft verbunden ist. Inzwischen wurde diese Verbindung im europäischen Grünen Deal und auf der COP28 formalisiert, wo mehr als 100 Nationen eine entsprechende Resolution unterzeichnet haben. Wir verstehen dies als klaren Auftrag für die Bio-Landwirtschaft.

### **Rahmen für die Zertifizierung von CO<sub>2</sub>-Entnahmen – positive Entwicklungen, aber kein ganzheitlicher Ansatz**

IFOAM Organics Europe begrüßt die Abstimmung des Europäischen Parlaments über den Unionsrahmen für die Zertifizierung von CO<sub>2</sub>-Entnahmen (CRCF), insbesondere im Vergleich zum ursprünglichen Vorschlag. Besonders wichtig ist die Forderung des Parlaments, dass klimaeffiziente Landwirtschaft einen positiven Beitrag zum Schutz und zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme leisten muss. Diese Ausweitung ist



unerlässlich, um zu verhindern, dass der Fokus auf Kohlenstoff verengt wird, während die biologische Vielfalt – eine Voraussetzung für einen wirksamen, langfristigen Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel – außen vor bleibt.

Eine wesentliche Abweichung vom ursprünglichen Vorschlag ist auch die Möglichkeit, Emissionsminderungen zu zertifizieren. Es ist klar, dass landwirtschaftliche Emissionen angegangen werden müssen. Allerdings bestehen weiterhin Bedenken in Bezug auf Tierschutz, Bodengesundheit, Wasserqualität und die Konzentration auf Effizienzsteigerungen statt auf die Verringerung der landwirtschaftlichen Gesamtemissionen. Es muss unbedingt sichergestellt werden, dass Betriebe, die bereits Verfahren für mehr Kohlenstoffbindung und weniger Emissionen anwenden, nicht durch ein System bestraft werden, bei dem sie Zusätzlichkeit nachweisen müssen.

Derzeit laufen die Verhandlungen zwischen dem Parlament und dem Rat über eine endgültige Fassung. Angesichts des enormen Greenwashing-Potenzials der Kohlenstoffzertifizierung werden wir dieses Thema genau beobachten. Sind Sie auf der BIOFACH? Besuchen Sie [unsere Podiumsdiskussion](#) und erfahren Sie mehr.

### Bodenüberwachung

Die meisten Böden in Europa befinden sich in einem kritischen Zustand. Nun hat die Kommission einen wichtigen Schritt unternommen und 2023 eine Richtlinie zur Bodenüberwachung und -resilienz vorgestellt. Dies ist eine positive Entwicklung – im Gegensatz zu Wasser oder Luft gab es bisher keine EU-Rechtsvorschriften für Böden.

Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten, Indikatoren für die Bodengesundheit zu überwachen, enthält jedoch keine rechtsverbindlichen Ziele oder Verpflichtungen zur Wiederherstellung ungesunder Böden. Mehr Bio-Landwirtschaft würde dazu beitragen, die Bodengesundheit auf landwirtschaftlichen Flächen wiederherzustellen, da Biobauern Praktiken anwenden, die die Bodenqualität aktiv verbessern und keine synthetischen Düngemittel und Pestizide verwenden.

Das Parlament und der Rat beraten derzeit über ihre jeweiligen Standpunkte. Wenn die Trilog-Verhandlungen bis dahin nicht begonnen haben, werden die Fortschritte in diesem Bereich auch von den Ergebnissen der Europawahl im Juni 2024 abhängen. Wir werden die Entwicklungen beim Bodenüberwachungsgesetz im Jahr 2024 weiter verfolgen.

### Das Gesetz über die Wiederherstellung der Natur (NRL) – Gesamtsieg für ein stark umstrittenes Gesetz

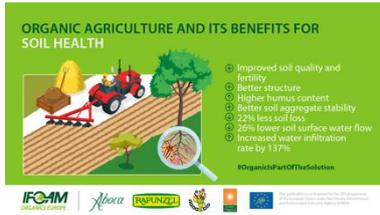
Nach dem heftigen Widerstand, insbesondere gegen die landwirtschaftlichen Ziele des Gesetzes, wurde in einer bahnbrechenden Entwicklung durch die Unterhändler des Europäischen Parlaments und des Rats eine Einigung zum Gesetz über die Wiederherstellung der Natur (NRL) erzielt.

Trotz der Abschwächung des ursprünglichen Kommissionsvorschlags begrüßen wir, dass der endgültige Text Ziele für landwirtschaftliche Ökosysteme enthält, darunter zur Wiederherstellung der Bestäuberpopulationen und der Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen. Die Aufnahme dieser landwirtschaftlichen Ziele in die endgültige Fassung ist ein wichtiges Signal dafür, wie wichtig gesunde Ökosysteme für eine resiliente Landwirtschaft sind.

Als Ergebnis der ausgehandelten Kompromisse ist nun jedoch eine neue Bestimmung, die „Notbremse“, Teil des Textes. Damit erhalten die Mitgliedstaaten die Befugnis, die Umsetzung des Gesetzes über landwirtschaftliche Ökosysteme im Falle von „unvorhersehbaren und außergewöhnlichen Ereignissen, die sich außerhalb der Kontrolle der EU befinden und schwerwiegende EU-weite Folgen für die Lebensmittelsicherheit haben“, auszusetzen.

Nach der Verabschiedung des Gesetzes muss jeder Mitgliedstaat Wiederherstellungspläne erstellen, um seine Ziele zu erreichen. Dabei müssen systemische Lösungen für die Wiederherstellung der Natur auf landwirtschaftlichen Flächen zu Anwendung kommen, z. B. die Förderung von Bio- und anderen agrarökologischen Anbaumethoden. Das eröffnet neue Chancen für die weitere Entwicklung der Bio-Landwirtschaft.





Möchten Sie mehr über unsere Arbeit erfahren? Sehen Sie sich das an:

- Infografik zu [Organic benefits for climate and biodiversity](#) und [eine ausführlichere Übersicht und Referenz](#)
- Weitere Informationen, Instant Messaging und Bildmaterial in [unserer Argumentationsdatenbank im Extranet für Mitglieder](#).

Unsere Mitglieder können sich für eine Übersetzung dieser Materialien an [communication@organicseurope.bio](mailto:communication@organicseurope.bio) wenden.

Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an [hanna.winkler@organicseurope.bio](mailto:hanna.winkler@organicseurope.bio). Bitte beachten Sie, dass wir die Anfragen unserer Mitglieder vorrangig bearbeiten.

## Entwicklung des Bio-Markts

### Angebot und Nachfrage

Mit unserer Lobbyarbeit sorgen wir dafür, dass die politischen Initiativen den landwirtschaftlichen Praktiken und Betrieben zugutekommen und Bio-Produkte auf dem europäischen Markt gefördert werden. Zwei solcher Mechanismen mit großem Potenzial sind ein nachhaltiges öffentliches Beschaffungswesen und die EU-Förderpolitik.

### Öffentliche Einrichtungen, ein Markt für Bio-Produkte

Ein nachhaltiges öffentliches Beschaffungswesen (SPP) ist von entscheidender Bedeutung, um den Zugang zu Bioprodukten zu verbessern und es öffentlichen Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäusern zu erleichtern, sie auf den Speiseplan zu setzen. Dieser Ansatz steht im Einklang mit ökologischen und sozialen Zielen und hat wirtschaftliche Vorteile. Durch ein nachhaltiges Beschaffungswesen werden ökologische Produkte leichter verfügbar, dabei gewinnen Erzeuger stabile Abnehmer und sind auf einem unberechenbaren Markt besser abgesichert.

IFOAM Organics Europe ist Teil der Kampagne [Buy Better Food](#), einer europäischen Koalition, die sich für ökologische und nachhaltige öffentliche Beschaffung in ganz Europa einsetzt. Sie konzentriert sich auf gelungene Fallbeispiele und Lösungen, die mit der EU-Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung in Einklang stehen. Außerdem sind wir Teil des Projekts [SchoolFood4Change](#), das darauf abzielt, Schulessen für unsere Kinder und unseren Planeten angenehm und gesund zu gestalten.



Möchten Sie unsere Arbeit für sich nutzen? Sehen Sie sich das an:

- [Infografiken zu den Vorteilen eines nachhaltigen Beschaffungswesens für die breite Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträger](#)

Unsere Mitglieder können sich für eine Übersetzung dieser Materialien an [communication@organicseurope.bio](mailto:communication@organicseurope.bio) wenden.

Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an [silvia.schmidt@organicseurope.bio](mailto:silvia.schmidt@organicseurope.bio). Bitte beachten Sie, dass wir die Anfragen unserer Mitglieder vorrangig bearbeiten.

Gelegenheiten, über Bioprodukte zu informieren und zu werben



Rue Marie-Thérèse 11-3 – 1000 Brüssel – Belgien – Telefon:+32 2 280 12 23 – E-Mail: [info@organicseurope.bio](mailto:info@organicseurope.bio)

Im Jahr 2024 stellt die Europäische Kommission 185,9 Mio. Euro bereit, um die Akzeptanz von Bioprodukten durch Fördermaßnahmen zu steigern. Konkret sind 64 Millionen Euro für ökologische und nachhaltige Produkte vorgesehen.

Das zeigt, wie entschlossen die EU-Kommission daran arbeitet, neue Märkte zu öffnen und sich an ihren politischen Prioritäten auszurichten, und bietet unseren Mitgliedern die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für wirkungsvolle Kampagnen zu erhalten, die für den ökologischen Landbau werben und die Verbraucher informieren. Wir organisieren verschiedene Veranstaltungen, um die Branche über dieses Thema zu informieren, wie [unsere Podiumsdiskussion auf der BIOFACH](#). [Behalten Sie unsere Website im Auge](#) oder kontaktieren Sie [silvia.schmidt@organicseurope.bio](mailto:silvia.schmidt@organicseurope.bio). Bitte beachten Sie, dass wir die Anfragen unserer Mitglieder vorrangig bearbeiten.

Weitere Gelegenheiten, um die gesamte ökologische Lieferkette besser sichtbar zu machen, sind der [EU-Bio-Tag](#) und die Verleihung der [EU-Bio-Auszeichnungen](#) am 23. September. Wir werden unsere Mitglieder in Kürze über die Details dieser Veranstaltungen informieren.

### Zugang zu Wissen

Um ihre ökologischen Verfahren weiter zu verbessern, brauchen Landwirte und Unternehmen einen geeigneten politischen Rahmen, Forschung und Innovation und Gelegenheiten zum Wissensaustausch. Zu diesem Zweck beteiligen wir uns an [verschiedenen Forschungsprojekten](#).

Im April 2024 startet ein Projekt über ökologische Beratungsnetze, das wir leiten werden. Dieses strategisch wichtige Projekt wird den Wissensaustausch fördern und ein Netzwerk von ökologischen Beratungsdiensten aufbauen, die Biobauern unterstützen und anleiten und so den Übergang zum ökologischen Landbau fördern können.

Ebenfalls erwähnenswert für 2024 ist die Agrarökologie-Partnerschaft, eine europäische Initiative, die mit Mitteln der Kommission und der Mitgliedstaaten Forschungsvorhaben finanziert, die auf die Themen der Strategischen Forschungs- und Innovationsagenda (SRIA) abgestimmt sind. Ergänzend dazu sind Aktivitäten zur Information, Konsultation, Beratung und Einbeziehung verschiedener Interessengruppen geplant.

Wir koordinieren [OrganicTargets4EU](#), ein Projekt, das die sozioökonomischen Auswirkungen der angestrebten Steigerung der Primärproduktion und der Märkte analysiert und Beratungsdienste und Wissensaustausch anbietet.

Nicht zuletzt finden Biolandwirte Informationsblätter, Berechnungstools, Videos und weitere praxisorientierte Materialien zum ökologischen Landbau, die ihnen helfen, noch innovativer zu werden, auf der Wissensplattform für Biolandbau: [Organic Farm Knowledge](#).

### TP Organics

Biobranche und Agrarökologie wollen unsere Ernährung und Landwirtschaft verändern. Staatlich finanzierte Forschung und Innovation spielen bei diesem Wandel eine zentrale Rolle. Um sicherzustellen, dass dieses Thema ganz oben auf der politischen Agenda der EU und der Mitgliedstaaten steht, haben wir mit Organisationen der Zivilgesellschaft, Forschern, Landwirten und Unternehmen eine starke Koalition geschmiedet.

Gemeinsam haben wir [TP Organics](#) gegründet, die europäische Technologieplattform für Forschung und Innovation im Bereich Biolandbau und Agrarökologie. Sie legt Forschungsprioritäten und Innovationsziele fest und setzt sich bei politischen Entscheidungsträgern der Forschungs- und Entwicklungsprogramme der EU wie Horizont Europa und der Europäischen Innovationspartnerschaft für die Landwirtschaft (EIP-AGRI) für diese Ziele ein. Darüber hinaus vermittelt sie die Teilnahme an Forschungsprojekten, stellt Informationen zur Finanzierung zur Verfügung und unterstützt die Mitglieder bei der Teilnahme an Forschungskonsortien.



Erfahren Sie mehr [über unsere Rolle](#) und [TP Organics und seine Mitglieder](#). Das könnte Sie auch interessieren: [TP Organics: Positionspapier zur ökologischen Forschung und ihrem Beitrag zu nachhaltiger Ernährung und Landwirtschaft](#) oder [TP Organics: Positionspapier, in dem gezeigt wird, wie Bio systematisch zur Lebensmittelsicherheit beiträgt](#).

Sind Sie auf der BIOFACH? Diskutieren Sie mit beim [TP Organics' Science Day](#).

### Wir machen die Arbeit für Sie!

Sind Sie in der Bio-Lieferkette tätig? Dann haben Sie sicher bemerkt, dass wir einen Großteil der Arbeit für Sie erledigen! Unterstützen Sie unsere Arbeit, indem Sie [Mitglied werden](#) oder uns auf andere Weise [sponsern](#).

Sind Sie ein politischer Entscheidungsträger und möchten mehr über unsere Arbeit erfahren? Besuchen Sie unsere Website und das Thema, über das Sie mehr wissen wollen, und wenden Sie sich an die dort genannte Person.

Möchten Sie noch mehr wissen? Besuchen Sie unsere Website unter [www.organicseurope.bio](http://www.organicseurope.bio) und [erfahren Sie mehr über die Projekte, an denen wir beteiligt sind](#).

Wir laden Sie herzlich ein, bei uns mitzumachen und unserer Gemeinschaft beizutreten!

- [Nehmen Sie an einer unserer Veranstaltungen teil](#)
- [Abonnieren Sie unseren Newsletter](#), den wir sechsmal im Jahr versenden
- [Reichen Sie Ihre Initiative ein, die Ernährung und Landwirtschaft verändert](#)
- Folgen Sie uns auf [LinkedIn](#), [X](#), [Instagram](#) und [Facebook](#)

### Sie machen es möglich

Dank der Beiträge dieser Unternehmen können wir uns auf unsere wichtigste Aufgabe konzentrieren – die Vertretung der Bio-Bewegung. Diese Mittel dienen der Kofinanzierung unserer Veranstaltungen, Projekte und Veröffentlichungen und wir schätzen sie sehr. Vielen Dank!





Die Arbeit von IFOAM Organics Europe zu diesem Thema wird durch das LIFE-Programm der Europäischen Union unter Leitung der Exekutivagentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt (CINEA) mitfinanziert. Diese Website gibt ausschließlich die Ansichten der Autoren wieder und die alleinige Verantwortung liegt bei IFOAM Organics Europe. Die CINEA übernimmt keine Verantwortung für die mögliche Verwendung der zur Verfügung gestellten Informationen.



Die Forschungsprojekte, an denen IFOAM Organics Europe teilnimmt, werden von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der REA wider. Weder die Europäische Union noch die Gewährung von Fördermitteln können für sie verantwortlich gemacht werden.